

Logopäde/-pädin BA FH/UH

«zuhören, beobachten, verbessern, üben,
ermuntern, protokollieren»

Die Aufgabe von Logopädinnen und Logopäden («Logos» – das Wort) ist es, durch eine gezielte Behandlung die Sprechfähigkeit von Patienten aller Altersstufen wiederherzustellen.

Logopäde und Logopädin verbessern die Kommunikationsfähigkeit von Menschen durch eine gezielte Therapie. Sprach- und Kommunikationsstörungen können in Verbindung mit organischen, psychischen, sozialen oder geistig bedingten Krankheiten und Behinderungen auftreten oder durch Unfälle entstehen. Logopäden versuchen, die sprachlichen Fähigkeiten (z. B. Lautbildung, Wortschatz) und stimmlichen Fähigkeiten (z. B. die Belastbarkeit der Stimme) zu verbessern, damit die Pa-

tienten im Schul- oder Arbeitsalltag bestehen können.

Die Arbeit von Logopäde und Logopädin umfasst Prävention, Beratung, Abklärung und Therapie sowie die Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen. Die Therapie erstreckt sich oft über einen längeren Zeitraum. Logopäde und Logopädin üben mit ihren Klienten und Klientinnen geduldig und beobachten sie dabei genau, um die Therapie anpassen zu können. Sie protokollieren den Therapieverlauf, werten ihn aus und erstellen Berichte.

Tätigkeiten finden die Berufsleute hauptsächlich in Schulen, Spitälern und Heimen, oder sie bauen eine eigene Praxis auf.

Zutritt

Gymnasiale Matura oder Bachelor einer pädagogischen Hochschule und Praktikum oder Berufsmatura und «Passerelle». Zeugnis eines Spezialarztes sowie Eignungsprüfung.

Ausbildungsdauer

3 Jahre Vollzeitstudium oder 4–5 Jahre Teilzeitstudium.

Sonnenseite

Der Logopäde und die Logopädin therapieren und begleiten Menschen mit Sprech- und Stimmproblemen bis zur Besserung, oft sogar vollständigen Heilung. Das Gefühl, geholfen zu haben ist unbezahlbar!

Schattenseite

Schwere Sprechstörungen können Monate, sogar Jahre dauern. Bis erste Erfolge eintreten, sind in solchen Fällen Geduld und Ausdauer gefragt.

Vorurteil

Ein bisschen vorsprechen und das war's.

Realität

Logopäden und Logopädinnen stehen im ständigen Kontakt mit Ärzten und verschiedenen Patienten und nehmen regelmässig an Team- bzw. Fallbesprechungen teil.

Was, wozu?

Damit eine therapeutische Behandlung durchgeführt werden kann, orientiert sich der Logopäde an der Diagnose des Arztes oder der Ärztin.

Damit ein stotternder Jugendlicher mit Erfolg behandelt werden kann, berät die Logopädin auch seine Eltern und erstellt einen Therapieplan.

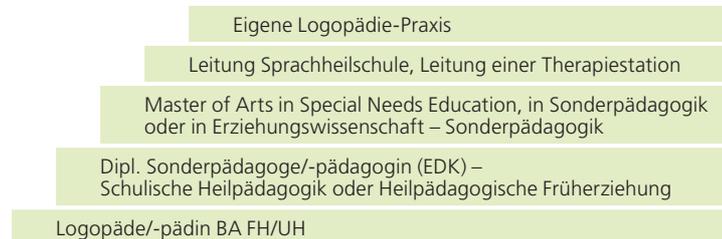
Damit die einzelnen Fälle von sprachgestörten Patienten nach einem Schlaganfall beleuchtet werden können, nimmt der Logopäde regelmässig an Teambesprechungen teil.

Damit die organische Stimmstörung eines Patienten behoben werden kann, lehrt ihn die Logopädin, den Sprechatem so zu verändern, dass er sich positiv auf den Gesamtkörpertonus auswirkt.

Damit ein Mann, der durch ein Gehirntrauma eine Sprechstörung erlitten hat, therapiert werden kann, aktiviert der Logopäde dessen Bewegungsfähigkeit der Sprechmuskulatur.



Entwicklungsmöglichkeiten



Anforderungsprofil

	vorteilhaft	wichtig	sehr wichtig
Ausdauer und Geduld	[Progress bar from 0 to 25%]		
Einfühlungsvermögen	[Progress bar from 0 to 75%]		
Freude am Umgang mit Menschen	[Progress bar from 0 to 90%]		
Gute Beobachtungsgabe	[Progress bar from 0 to 30%]		
Gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit	[Progress bar from 0 to 95%]		
Intakte Sprechorgane und gute Hörfähigkeit	[Progress bar from 0 to 60%]		
Kreativität und Flexibilität	[Progress bar from 0 to 20%]		
Pädagogisches Geschick	[Progress bar from 0 to 85%]		
Psychische Belastbarkeit	[Progress bar from 0 to 50%]		
Teamfähigkeit	[Progress bar from 0 to 25%]		